

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

84 (21.2.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. (Amtl. in Karlsruhe i. B.)

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

Die 2 mal wöchentlich, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nachher Umgebungen allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.40, Halbjährlich Mk. 4.40, Annuell Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich zum ins Haus gebr. Mk. 2.72. Seiteige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. 1. Stelle bei Wiederholungen 1/3 herab, bei der Wiederholung des Textes, bei erschöpflichen Wiederholungen und bei sonstiger vorheriger Anzeiger.

Nr. 84.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 21. Februar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Febr. Amtlich. Am Pjertanal, nördlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gekürzt. Alle Versuche des Feindes, in nächstlichen Handgranateneingriffen seine Gräben zurückzugewinnen. Dreißig Gefangene blieben in unserer Hand. Südlich von Poos entspannen sich lebhafteste Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor. Südlich von Hébuterne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtgefecht einige Engländer gefangen. Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf, östlich von Peronne, wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Unsere Flieger besetzten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront sowie Lunéville mit Bomben.

Oberste Heeresleitung.

Englische Berichte.

W.T.B. London, 19. Febr. (Nicht amtlich). Das britische Hauptquartier meldet:

Gestern morgen unternahm die Deutschen einen Vorstoß gegen unsere Gräben bei Commeurol und machten einige Gefangene. Unsere Verluste an Toten und Verwundeten betrugen sieben Mann. In der letzten Zeit beiderseitige Artilleriekämpfe bei Hooge. Wir beschossen einen starken Stützpunkt des Feindes bei Le Touquet.

W.T.B. London, 19. Febr. (Nicht amtlich). Reuters Korrespondent im britischen Hauptquartier meldet: Die Folge der letzten deutschen Angriffe ist, daß ein Niemands-Land geschaffen wurde und die britische und deutsche Infanterie dicht zu beiden Seiten der Höhe liegt, die früher von den Briten besetzt war. Die Höhe erhebt sich nördlich des Kanals von Ypern nach Comines und ist über der schlammigen Ebene deutlich wahrzunehmen. Sonntag Nacht ließen die Deutschen verschiedene Minen springen, dann griff die deutsche Infanterie in Massen an und erreichte die Höhe.

Zur Verteidigung von Verdun.

— Genf, 21. Febr. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier berichtet wird, gipfelt eine dem gegenwärtigen Stand der Verteidigung von Verdun gewidmete Note des „Temps“ in der Versicherung, die Heeresleitung werde sich nicht übertrumpfen lassen.

Deutsche Marineflugzeuge über Furnes (Flandern).

W.T.B. Berlin, 20. Febr. (Amtlich). Marineflugzeuge haben am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südöstlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Fokkermaschine.

— London, 19. Febr. (Zrf. Ztg.) Im englischen Unterhaus teilte Unterminister Tennant mit, daß der bekannte holländische Flieger Fokker im Jahre 1913 dem englischen Kriegsministerium seine Erfindung angeboten habe. Aber das damals von Fokker vorgelegte Modell fand nicht die Zufriedenheit des Kriegsministeriums, und es wurde deshalb nicht angenommen. Die Fokkermaschine, die jetzt in der deutschen Heere gebraucht wird, ist ein zwischen weiter verbessertes Modell, das Fokker wohl der englischen, nicht aber der englischen Regierung zum Kauf angeboten hat.

Der Balkankrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Febr. Amtlich. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 20. Febr. (Nicht amtlich). Amtlich wird verlautbart, 20. Februar 1916:

Von Bazar Sajat wurde eine italienische Vorpostenstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südöstlich von Durazzo herangelehnt.

An unserer Seite kämpfende Albanergruppen haben Berat, Bisina und Pelinj besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gendarmen Esad Paschas gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch in Albanien.

— Berlin, 21. Febr. Nach verschiedenen Morgenblättern geht der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien trotz der Schwierigkeiten, die das öde Bergland und die Ungangbarkeit der Saumpfade bilden, flott weiter.

Ein neuer Flugangriff auf Strumiza.

— Lugano, 21. Febr. Eine Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier besagt: Wiederum bewarf ein Geschwader von 16 französischer Fliegern die bulgarische Stadt Strumiza. Diesmal wurden 165 Bomben geworfen. Alle Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Die Ereignisse in Griechenland.

Bevorstehende Besetzung Kretas durch die Entente.

U. Konstantinopel, 20. Febr. Aus Athen wird gemeldet: Die Bierverhandlungsvertreter haben gemeinsam dem griechischen Ministerpräsidenten Stuludis angezeigt, daß die Insel Kreta als neuer Marinestützpunkt für die englisch-französischen Streitkräfte benutzt werden soll. In der Subabacht, in Kandia und Neymno sollen Truppen gelandet werden; Stuludis erhob dagegen energischen Einspruch. Gleichzeitig sollen zum dritten Mal Bierverhandlungsgruppen in Athen benachbarten Hafen von Phaleron gelandet, jedoch gleich wieder zurückgezogen worden sein. (Zrf. Ztg.)

Bevorstehende Angriff der Entente gegen die kleinasiatische Küste.

U. Lugano, 20. Febr. Die „Tribuna“ meldet aus Athen, daß die Ententetruppen eine Landung auf Mytilene vorgenommen haben und einen Angriff gegen das kleinasiatische Festland planen. (Zrf. Ztg.)

Weitere Uebergriffe der Alliierten.

W.T.B. Athen, 19. Febr. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß eine Abteilung der Alliierten die kleine Insel Othoi bei Korfu besetzt hat.

W.T.B. Athen, 20. Febr. (Reuter.) Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios. Bevorstehende Audienz Sarraills beim König Konstantin.

U. Kristiania, 20. Febr. Aus Athen wird gemeldet: General Sarraill sowie der englische Oberkommandierende werden morgen, Montag, in Athen von König Konstantin empfangen werden.

Das Treiben des Hochverraters Benizelos.

U. Sofia, 20. Febr. (Priv.) Die „Kambana“ veröffentlicht in einem Briefe aus Athen folgendes: „Die innere Lage Griechenlands wird von Tag zu Tag kritischer. Benizelos, dessen antidynastische Agitation seit Februar vor. Is. sich schlichtern hervorwagt, hat sich nunmehr offen gegen den König und den Generalstabshes Dusanis, den er als Werkzeug der deutschfreundlichen Gefinnung der Krone bezeichnet, erklärt. Durch seine Organe und durch Flugblätter bereitet der kretische Aufwiegler den Boden eines inneren Aufstandes gegen König Konstantin und seine Familie vor. Am meisten ermutigt ihn die Unterstützung der Ententegesandten, vornehmlich des englischen Gesandten Elliot, welcher fast täglich mit Benizelos, sei es in dessen Wohnung oder in der Gesandtschaft, Beratungen abhält, um einen Plan zu erfinden, der die Sicherheit der Aufstandsbewegung bewirkt.“

— Bern, 20. Febr. Die schweizerische Telegrapheninformation meldet aus Athen: Der frühere venizelische Abgeordnete von Drama Triandaphyllis ist wegen Hochverrats unter Anklage gestellt, weil er im Auftrage des englischen Generalstabes einen griechischen Offizier, der scheinbar auf seine Vorschläge einging, zur Preisgabe militärischer Nachrichten zu verleiten suchte. (Zrf. Ztg.)

Italien und Griechenland.

— Von der italienischen Grenze, 19. Febr. Erst heute veröffentlichten die italienischen Blätter die Nachricht von der Landung italienischer Truppen auf Korfu. Die Zensur hat die Meldungen darüber drei Tage zurückgehalten. Der „Corriere“ bezeichnet in einem Brief aus Rom den Einspruch Griechenlands gegen die Landung als durchaus ungerechtfertigt, da eine dauernde Besetzung der Insel ja keineswegs beabsichtigt sei. Man wolle nur die Reorganisation des serbischen Heeres auf Korfu durchführen. Italien habe den Hauptteil dieser Aufgabe übernommen. Auch Rußland hätte sich an der Besetzung der Insel beteiligt, wenn sich das hätte ermöglichen lassen. (R. Z.)

— Berlin, 21. Febr. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der italienische Gesandte habe dem Ministerpräsidenten Stuludis eine Note des Ministers Sonnino mitgeteilt, in der die italienische Regierung ihren lebhaften Unwillen über den Zwischenfall in der griechischen Kammer ausspreche. Die Spannung über den Ausgang des Zwischenfalls sei in Athen groß. (S. L.-A.)

Die Haltung Griechenlands.

W.T.B. Paris, 20. Febr. (Nicht amtlich). „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: General Sarraill hat in Begleitung der griechischen Generale Moshopolos und Simbrakalis am 19. Februar die ganze französische Front besichtigt.

— Athen, 21. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich von seinem hiesigen Sonderberichterstatter melden: Mit männlicher Resignation trägt wie Ministerpräsident Stuludis in der letzten Zeit sich aus, die gebemühten Nation alle Anschläge auf ihre Souveränität, weil der Schaden bei einer anderen, nichtneutralen Position noch größer wäre. Diesen Gedanken muß man bei aller Sympathie für die Griechen festhalten, wenn man erwägt, daß ihr Anschlag an die Mittelmächte die Ernährung des von drei Seiten blockierten Landes sehr erschweren würde. Trotdem wird ein solcher Anschlag von der öffentlichen Meinung nicht grundsätzlich abgelehnt. Zu dem unerschütterlichen König steht die ganze Nation. Der englische Gesandte mißbraucht seine Macht, um das Land hungern zu lassen.

Prinz Nikolaus von Griechenland und die Entente.

W.T.B. Bern, 21. Febr. Prinz Nikolaus von Griechenland hat an den „Temps“ einen Brief gerichtet, in dem er die bisherige Politik der Regierung eingehend verteidigt und versichert, daß Griechenland neutral bleiben werde, aber auch mit deutlicher Offenheit über die Erniedrigungen und das Unrecht klagt, das Griechenland erleiden müsse. Als gegen die nationale Ehre der Nation gehend, weist der Prinz den in der Entente-Prese erhobenen Vorwurf gegen die Treue und die Aufrichtigkeit der Erklärungen Griechenlands zurück. Nichts könne das nationale Gefühl mehr kränken, als an dem Herrschermut und an der sprichwörtlichen Gastlichkeit Griechenlands zu zweifeln.

Griechenland ließ 15 Millionen Pfund Guthaben von englischen Banken nach amerikanischen Banken überführen.

Bei dem Hinweis auf das Drängen der Entente zur Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan einzugreifen, fragt der Prinz: „Wäre dieses besser erhalten worden, wenn wir geschlagen und vernichtet wären? Ist aber dieses Gleichgewicht der Entente immer so teuer gewesen, ihr, die im gegebenen Augenblick einen Druck auf uns und sogar auf den eigenen Verbündeten, Serbien, ausübte, damit es gebrochen würde zum Nutzen Bulgariens?“

— Paris, 20. Febr. Der „Temps“ meldet aus Athen: Das Bureau der Abgeordnetenkammer ist am Donnerstag vom König in Audienz empfangen worden. Der Präsident räumte in seiner Ansprache die Politik des Königs und dessen Achtung vor der Verfassung. Der König antwortete in längerer Rede. (Zrf. Ztg.)

Rumänien und der Krieg.

Militärische Veränderungen.

U. Stockholm, 20. Febr. „Nowoje Wremja“ meldet aus Bukarest: Das rumänische Kriegsministerium beschloß, 40 neue Infanterie-Bataillone aufzustellen. In nächster Zeit werden weitgehende Veränderungen im rumänischen Oberkommando erwartet. (Zrf. Anz.)

U. Bukarest, 20. Febr. Wie die „Libertatea“ meldet, wurde die Reserve und die Miliz Rumäniens zu einer 14tägigen Übung einberufen. Auch sämtliche Reservoffiziere erhielten den Einberufungsbefehl.

Erferum.

Russischer Bericht.

W.T.B. Petersburg, 19. Febr. Amtlicher Bericht von der Kaukasusfront: Im Rückenabschnitt warfen unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von Stellungen, machten Gefangene und erbeuteten Munitionsvorräte und Pioniermaterial.

Die Aufgabe der Niederlage der türkischen Armee, die in den Kämpfen um Erferum die schwersten Verluste erlitt, erscheint in immer hellerem Lichte. Die Forts der Festung und die Umgebung liegen voller Leichen. Unter unseren Angriffen räumten die Reste der türkischen Armee in Unordnung mehrere Ortshäuser und gingen in verschiedenen Richtungen zurück. Unsere Abteilungen verfolgten sie trotz starker Schneestürme, töteten viele oder machten Gefangene von den Nachhut der feindlichen Kolonne. In Erferum erbeuteten wir die ganze Artillerie der Festung und einen großen Teil der Feld-

Rom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Febr. Amtlich. Bei Sawitsche (an der Berefina, östlich von Wischrew) brach ein russischer Angriff in unserem Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Logischin und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 20. Febr. (Nicht amtlich). Amtlich wird verlautbart, 20. Februar 1916: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

artillerie. Bis jetzt wurden 200 Geschütze gezählt. Auch erbeuteten wir große Artillerie- und Munitionsvorräte, eine große Menge Handwaffen, viele Automobile, Tankstationen und Pontonierparks. Die Jähling der anderen Benteilide und der türkischen Soldaten, die in der Umgebung der Festung Erzerum gefangen wurden, ist beendet. Die Truppen der Kaukasusarmee, die trotz außergewöhnlicher und ununterbrochener Anstrengungen in mehr als einem Monat gegen den Gegner in besetzten und schwierigen Stellungen kämpften, hatten nur leichte Verluste; sie sind bereit zu neuen Unternehmungen unter dem Befehl ihres Oberbefehlshabers.

Ein weiterer russischer Kriegsbericht vom 19. Februar meldet: Auf der Verfolgung der türkischen Kolonnen schnitten wir nordwestlich Erzerum den Rest der 34. türkischen Division ab und nahmen ihn mit 13 Kanonen, Maschinengewehren und viel Infanterie- und Artilleriemunition gefangen. An der Chaussee nach Erzerum wurden die Reste eines Regiments gefangen. Eines unserer tapferen Korps erbeutete während des Sturmes auf Erzerum 240 Kanonen. Unsere Truppen nahmen die Städte Muşk (50 Kilometer westlich) und Aklat (40 Kilometer nordöstlich Muşk) im Sturm. Der Feind ging fluchtartig nach Süden zurück.

Sugana, 19. Febr. Nach einer Petersburger Meldung des „Corriere della Sera“ erfolgte die Einnahme Erzerums durch den General Judentich überraschend und durch ein geschicktes Manöver. Die Besatzungen von Erzerum bilden keinen geschlossenen Kreis, sondern eine einzige schräge Linie von Sperrwerken, die Judentich überraschend auch in den Flanken angriff. Die Türken zogen sich auf etwa 18 Kilometer westlich von Erzerum zurück. (Zeit. Bg.)

STB. Stockholm, 19. Febr. (Privattele.) Der „Berl. Lok.“ meldet von hier: Nach einer Meldung des Petersburger „Regierungsböten“ konnten die Türken bei ihrem Abzug von Erzerum fast alle leichteren Kanonen mitnehmen und die Hauptkräfte der Garnison retten. Der Abzug vollzog sich mit unerwarteter Schnelligkeit. Die Zeitung „Dien“ berichtet auf große russische Verluste vor. Es sei nicht anzunehmen, daß das russische Heer sofort seinen Siegeslauf fortsetzen werde, da Verstärkungen nötig seien.

Der Krieg mit Italien.

Deutscher Reichs Tageberichte.

STB. Wien, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 19. Februar 1916:

An der Tiroler Front beschoß die feindliche Artillerie die Ortshaus Fontanedo in den Judicarien und den Raum des Col di Lana. Im Sugana-Gebiete wurde ein Angriff der Italiener auf den Collo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiete stand der Ort Uggowitz, im Küstenlande der Mtzli Bch und der Monte San Michele unter lebhafterer Feuer.

Die gestrige Unternehmung eines italienischen Flugzeuggeschwaders gegen Raibach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen; drei erreichten Raibach und warfen in die Nähe eines dortigen Spitals und auf mehrere Ortshäuser der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Jäger die feindlichen an und holten ein Caproni-Großtaumelflugzeug herunter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

STB. Wien, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 20. Februar 1916:

In den Judicarien fecht unser Werk Carriola (bei Larcato) unter schwerem Wörzfeuer.

An der Isonzofront dauern die Geschüßkämpfe fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage im Innern.

Kom, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Für den 24. und 28. Februar werden einige ältere Jahrgänge verschiedener Waffengattungen zu den Fahnen eiderufen.

Die Uebergabe von Mora (Nordamerika).

STB. London, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die deutsche Garnison in Mora (Nordamerika) hat sich ergeben. Damit ist die Eroberung der Kolonie vollendet.

Am 27. August 1914 hatten englische Truppen die in Mora liegende 3. Kompanie unter Hauptmann von Raben angegriffen, waren jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Kompanie hatte sich darauf in eine Bergstellung in der Nähe von Mora zurückgezogen, in welcher sie von englischen und französischen Truppen eingeschlossen wurde. Ein

im Dezember 1914 von Garua aus unternommener Versuch, Hauptmann von Raben zu entsetzen, mißlang. Andererseits scheiterten auch die vielen feindlichen Versuche, die Stellung zu erstürmen, an der Wachsamkeit und dem Heldennut der Besatzung. Anfang September unternahm diese einen glücklichen Ausfall. Wie ein Rundschreiber berichtet, sollen in dem Kampfe der englische Befehlshaber und mehrere seiner Offiziere gefallen sein.

Die letzten Nachrichten aus Mora trafen im Oktober 1915 in Jaunde ein. Sie zeugten von dem vortrefflichen Geiste, der die Besatzung, Europäer wie Farbige, besetzte. Die Nachricht von dem Fall von Garua, die kurz zuvor nach Mora gelangte, vermochte nicht den Mut der Verteidiger zu erschüttern; sie hatte nur den einmütigen Willen bestärkt, auszuharren bis zum äußersten. Doch ging aus den Berichten auch hervor, daß Mangel an Munition drohte und die Lebensmittel, obwohl sie durch einen glücklichen Ausfall der Besatzung um 27 Kinder und Korn ergänzt worden waren, nur noch für einige Monate reichten. Das unentbehrliche Chinin und andere wichtige Medikamente waren fast verbraucht. Der Gesundheitszustand der Besatzung hatte sich verschlechtert; infolge der einseitigen Kost müdete unter den Eingeborenen der Sforbut.

Nach weitere sechs Monate hielt die heldenmütige Besatzung in dem ungleichen Kampfe stand. Zu den mannigfachen Mühen wird jetzt in der heißen Zeit noch Wassermangel getreten sein. Da sind den kraftlosen Händen die Waffen entglitten. Die deutsche Flagge, die so lange über dem trostigen Mora-Berge flatterte, sank vom Mast. Mangel an Munition, Lebensmitteln und Wasser vermochte, was der Uebermacht der Feinde in eineinhalbjährigem Ansturm nicht gelungen war.

Ereignisse zur See.

Das Rätsel der „Möwe“.

Berlin, 21. Febr. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ schreibt die „Times“, daß die „Möwe“ die „Langa“ sein müsse, die bei Kriegsausbruch noch auf Stapel lag. Das Entkommen der deutschen Schiffe „Bahrenseld“ und „Turbine“ aus Buenos-Aires und Punta-Arenas und der Fluchtversuch der „Alfonso“ aus Belem treffe mit dem Erscheinen der „Langa“ („Möwe“) im Atlantischen Ozean zusammen. Dies erzeuge die Vermutung, daß das Kaperschiff „Langa“ aus Deutschland für die internierten Dampfer an Bord hatte. Seit einem Monat habe man von dem Kaperschiff nichts mehr gehört.

Eine amerikanische Stimme zum Unterseebootskrieg.

STB. Newyork, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Funkspruch von dem Vertreter des Ruffischen Bureaus. Verspätet eingetroffen. Unter der Ueberschrift „Wer ist jetzt der Pirat?“ führt die „World“ in einem Leitartikel aus:

„Die Folgen von Deutschlands Entschluß, bewaffneten Handelsschiffen den Krieg zu erklären, sind sicherlich weitreichend. Sie werden für Neutrale, Amerika eingeschlossen, ebenso verhängnisvoll sein wie für die Kriegführenden. Deutschland hat die Anklage erhoben, und, wie behauptet wird, ist der Beweis dafür erbracht worden, daß viele britische Handelsschiffe nicht nur zur Abwehr gegen Unterseeboote bewaffnet sind, sondern auch eine Marineartilleriebesatzung an Bord haben und den Befehl erhielten, Unterseeboote anzugreifen, sobald sie ihrer nähig werden.“

„Es gefällt England, anzunehmen, daß die deutschen Unterseeboote Piraten sind. Aber mit allen Flotten der Welt, die mehr oder weniger reich mit Unterseebooten ausgestattet sind, wird es nicht möglich für irgend eine Nation sein, lange zu leugnen, daß die Unterseeboote ebenso richtige Kriegsschiffe sind, wie Kreuzer und Dreadnoughts. Deutschland, das eingewilligt hat, seine Unterseeboote dem Gesetz entsprechend zu gebrauchen, schlägt keine Ueänderung in den Kriegsgesetzen vor. Die einzige Ueänderung, die vorgeschlagen wurde, wird von England vorgeschlagen, das, wie Deutschland behauptet, darauf besteht, daß Schiffe, die für den Krieg ausgerüstet sind und den Befehl haben, Unterseeboote zu bekämpfen, wenn sie es ohne Gefahr tun können, nicht in Wahrheit Kriegsschiffe sind.“

„Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat mit Erfolg der Theorie widersprochen, daß der Besitz von Unterseebooten einen Freibrief für Mörder mit sich bringe. Das Staatsdepartement ist verpflichtet, den Gedanken zu bekämpfen, daß diejenigen, welche Unterseeboote regelmäßig gebrauchen, auf nichts anderes als auf das Schicksal von Piraten Anspruch haben.“

Die Ansicht der Amerikaner.

L. U. Hoag, 20. Febr. Der Korrespondent der „Evening Post“ Washington meldet seinem Blatte: Die amerikanische Regierung hat ihren diplomatischen Vertretern im Auslande mitgeteilt, daß sie mit den in der deutschen Denkschrift wiedergegebenen Ansichten der deutschen

Regierung nicht übereinkimmt. Diese Mitteilung der amerikanischen Regierung ist nur für die amerikanischen Volkshäuser und keineswegs für die ausländischen Regierungen bestimmt. Sie soll nur den Volkshäusern als Richtschnur für ihre Haltung dienen, die sie einzunehmen haben, falls in der nächsten Zeit mehrere Handelsschiffe von deutscher Seite versenkt werden sollten. Der Korrespondent erklärt, daß, soweit ihm bekannt sei, nur die schwedische Regierung durch ihre diplomatischen und Konsularvertreter im Auslande die schwedischen Staatsangehörigen warnen ließ, bewaffnete Handelsschiffe zu benutzen. (Zgl. Köln.)

Deutschland und der Krieg.

STB. Rudolstadt, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Der Landtag hat heute dem Regierungsantrage gemäß einstimmig beschlossen, aus seiner Mitte einen sechsmitgliedigen Ausschuß zu wählen und ihn zu beauftragen, mit dem gleichen Ausschuß des Sonderhäuser Landtages Vorberatungen darüber zu pflegen, wie eine Vereinigung der beiden Fürstentümer zu einem Staate oder wenigstens eine teilweise Vereinigung der beiden Ministerien zu einer gemeinsamen Behörde und eine gleichmäßige Fortentwicklung der Gesetzgebung in den Schwarzburgischen Ländern zu schaffen sei. Der Landtag wurde darauf geschlossen.

Der sächsische Gesandte in Wien extrakt.

STB. Wien, 20. Febr. Der Kgl. sächsische Gesandte in Wien, Graf Kex, ist unmittelbar nach der am Mittwoch erfolgten im Auftrage des sächsischen Königs nach Konstantinopel und Sofia unternommenen Reise an einer durch Influenza hervorgerufenen Lungenentzündung schwer erkrankt. Allgemein gibt sich die lebhafteste Teilnahme für das Befinden des Grafen Kex kund.

Aus Belgien.

Ein Dementi.

STB. Brüssel, 20. Febr. (Nicht amtlich.) In der feindlichen und neutralen Presse ist jüngst die Nachricht verbreitet worden, Bürgermeister Maz von Brüssel sei von den Deutschen aus der Haft entlassen worden. Die Nachricht ist falsch. Es kann hinzugefügt werden, daß an eine Freilassung des Brüsseler Bürgermeisters während des Krieges nicht zu denken ist.

Vanderveelde.

Amsterdam, 20. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Savre, daß König Albert dem Minister Vanderveelde, dem bekannten Sozialistenführer, folgende Befugnisse zuerkannt hat: die Intendantur über die Vorräte und Magazine sowohl in Havre als am Schauplatz der Kriagsoperationen, ferner die Kontrolle über die Vermarktung und Buchführung des äußeren Dienstes, mit Ausnahme des Dienstes für das Heer, die Hospitäler. Der Beschluß tritt morgen in Kraft.

England und der Krieg.

STB. London, 19. Febr. (Privattele.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Gestern wurde die erste öffentliche Kammerung abgehalten, die über Reklamationen von Arbeitern durch Londoner Industrielle zu entscheiden hatte. Es liegen nicht weniger als 14 000 Reklamationen vor.

Englische Finanzmaßregeln.

STB. Washington, 18. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Hier verlautet, daß die Militären amerikanische Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Dollars, die von Amsterdam nach New York geschickt worden waren, beschlagnahmt haben. Man glaubt, daß zahlreiche Präzedenzfälle angeführt werden können, die dieses Vorgehen rechtfertigen, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

L. U. Amsterdam, 20. Febr. (Priv.) Aus Newyork wird gemeldet: Nach der „Associated Press“ protestierte Amerika gegen die Beschlagnahme amerikanischer und anderer Effekten, durch England bei der englischen Regierung. Es handelt sich um solche Effekten, die Deutschland über neutrale Staaten in Amerika auf den Markt bringen will.

Aus Rußland.

Neue Veränderungen im russischen Kabinett. Berlin, 21. Febr. Die russischen Blätter bestätigen die bereits früher ausgesprochene Vermutung, daß demnächst weitere wichtige Veränderungen im russischen Kabinett zu erwarten seien. Nach dem „Kustjko Slowo“ wird der Rücktritt des Finanzministers und des Oberprokurators des Heiligen Synod und ebenso der Rücktritt Sazonows für möglich gehalten. (Köln. Ztg.)

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Teckba. Bureau, Tel. 2271. 50.8. Tiefbohrungen 80 gogr. 1930. Vorholzstrasse 48. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Felix v. Weingartner: Genesius.

Karlsruhe, 21. Febr. Unsere Generalintendantin und unser Theaterpublikum haben gestern ein Werk zu Ehren gebracht, das sich bis jetzt in der Musikliteratur nicht der Anerkennung zu erfreuen hatte, die es verdient: Weingartners Oper „Genesius“. Als sie vor langen Jahren auf der deutschen Bühne erschien, da stand man Kopf vor diesen musikalischen Kühnheiten, vor der Macht dieser stanglichen Konturen, vor der Unergründlichkeit dieser Kontrapunkte. Inzwischen haben wir Richard Strauß erlebt, jetzt müssen wir endlich auch Felix Weingartner das Seine lassen, der jenen schon so vieles vorausgenommen hatte. Man fragt sich gerade vor der Schönheit, Lebhaftigkeit und Wärme der Musik, warum sie so verkannt werden konnte. Vielleicht wären gewisse Punkte der Handlung eher dazu anzutun gewesen, den Dichterkomponisten auf seine Versehen aufmerksam zu machen, die ihm den dramatischen Möglichkeiten des Stoffes gegenüber, unterlaufen waren. Wir wollen weiter unten versuchen, sie anzudeuten. Auf jeden Fall aber gewinnt die Musik Ohr und Herz für sich und nach mehrmaligem Hören immer mehr. Sie abzuheben war man nicht berechtigt. Darum möchte ich einige bezügliche Aufnahmen wie eine Richtschnur des alten Vortrages die Aufführung des Werkes in Karlsruhe hatte die Bedeutung einer neuen Aufführung.

Genesius, der Schauspieler und Liebling des Kaisers Diokletian, ist in leidenschaftlicher Reizung zu der jungen und schönen Christin Pelagia entbrannt, die ihm heimlich ebenfalls zugetan ist. Eines Tages folgt er ihr sogar in eine der christlichen Versammlungen, die sie in einer Felsenhöhle bezieht und wird hier Zeuge ihrer Liebesbeichte, die sie freimütig und am Rat bindend, dem alten Cyprianus, einem Führer der jungen Gemeinde, ablegt. Genesius, überglücklich, daß Pelagia ihn liebt, ruft hervor und fordert sie zum Weibe, trotzdem er Heide ist. Am He... erbringen, beschließt er sogar, Christ zu werden. Aber Cyprianus deutet die Oberflächlichkeit dieses Opfers auf, sodas selbst Pelagia sich seinen Gründen nicht verschließen kann und Genesius ausschlägt.

Unter wilden Drohungen stürzt der Gedemütigte fort. Da sich in Rom das Christentum sehr verbreitet hatte, beschließt Kaiser Diokletian, sich selbst zum Gotte anrufen und sich Weibtraud streuen zu lassen. Äußere Mächte erwarten den Zug, unter ihnen die Straßensängerin Claudia, die schon durch viele Hände gegangen ist, aber jetzt ihre Herz für Genesius entdeckt hat. Der Kaiser kommt und verflucht sein Gebot. Alle, sogar einige Christen, opfern, nur Cyprianus nicht, was Genesius beobachtet und zur Stillung seiner Raubgüste benutzt. Er schleppt den alten Christen vor den Kaiser, der den Widerspenstigen jesseln läßt. Pölslich eilt Pelagia hinzu, um Cyprianus zu retten oder den Tod mit ihm zu erleiden. Das schöne Mädchen macht einen starken Eindruck auf den Kaiser, der sie zwar abführen läßt, aber mit dem heimlichen Entschluß, sie sobald wie möglich für sich zu gewinnen. Er versucht dies in seinen wunderbaren Gärten, doch Pelagia weigert sich und als sie vor der Zubringlichkeit Diokletians verloren scheint, begibt sich das erste Wunder: Ein Lichtstrahl blendet den Kaiser und veranlaßt ihn, von Pelagia abzusehen, die alsbald wieder weggeführt wird. Der Kaiser, rasch wieder gefaßt, verlangt das Schauspiel zu sehen. Claudia ist schon anwesend und nach kurzer Frist wird der betrunkene Genesius von einer Mädchenjagd herangezogen. Claudia macht ihm Vorwürfe und spricht ihm von dem Gerücht, daß Pelagia, die den Kaiser geküßt habe, des Schauspielers Geliebte sei. Er gibt es halb zu. Claudia jedoch weiß ihn zu umstricken und schon will er sie lassen, da tönt der Klagegeschrei der Gefangenen und zum Tode bestimmten Christen an sein Ohr. Wengstlich und ensenkensvoll fährt er zurück. Allein der Kaiser kommt und das Schauspiel muß beginnen. Genesius erscheint als Apollo, der mit einer feurigen Huldigung an Diokletian beginnt, bald aber abtritt und mit einem Jubelpreise auf das Christentum schließt. Ein großes Wunder ist geschahen, für das Genesius den Tod erleiden soll.

Im dritten Akt finden wir ihn im Verein mit Cyprianus und Pelagia. Da naht sich Claudia, um den Geliebten zu befreien. Er weist sie von sich. Aber die Sängerin gibt herauf Pelagia einen Ring, durch den sich diese mit Genesius retten soll und in der jungen Christin erwacht nun plötzlich die Lebenslust, der jetzt Genesius entgegengetreten muß. Sterbensbereite Christen fangen ihre Scheidewege, da sagt sich

auch Pelagia. Sie geht mit Genesius und Cyprianus vertrauensvoll in den Tod.

Daß die Handlung im „Genesius“ ereignisreich ist, wird niemand bestritten. Sie enthält die wirkungsvollsten Gegensätze, die man sich in einer Oper nur denken kann. Christlicher Einfachheit und Prunklosigkeit steht römische Leppigkeit und Prachtentfaltung gegenüber; heidnischer Lebenslust — christlicher Verzicht auf alle billigen Freuden; leichter, doch antistischer Kunst — fromme Andacht und unerfälschter Gottesglaube. All dies auf dem strahlenden Boden Roms. Aber vielleicht hätte sich der Knoten dichter kürzen lassen, wenn in der Dichtung der Kaiser und sein Schauspieler im Kampf um die Liebe der Pelagia näher aneinandergerückt worden wären. Dieses Moment, das im Stoffe liegt, hat sich Weingartner entgehen lassen. Durch den Verrat an Cyprianus ist Genesius schuldig geworden. Die Folge dieses Handelns ist, daß der Kaiser Pelagia sieht und sie zu befreien wünscht. Hier beginnt die tragische Wendung im Schicksal des Schauspielers. Sie würde zu ihrem Höhepunkte geführt werden, wenn Genesius in tiefen Konflikt mit Diokletian geriete. Statt des Dichters, der Pelagia vor der sinnlichen Werbung des Kaisers rettet, müßte Genesius erscheinen. Er würde die Reinheit seiner Liebe und seiner Geliebten erkennen, ebenso wie die Niedrigkeit des Berlangens Diokletians. Seine innere Wandlung und sein Opfer würde sich so wirklich dramatisch gestalten; in der jetzigen Form wirkt beides zu plötzlich und überraschend. Die Pointe des Aktes, daß gewissermaßen Apollo selbst Verführer des Christentums wird, konnte dann ruhig bleiben. In diesem Augenblicke hätte sich Genesius ganz gesammelt, um dem Kaiser den kühnsten Schlag zu versetzen, der allerdings auch den Schauspieler stürzen müßte. Die Tragik wäre zur harten Konsequenz geführt worden.

Die musikalische Struktur im „Genesius“ ist klar, leicht und in ornamentaler Hinsicht durchaus nicht überladen. Die Leitmotive zeigen in der rhythmischen Linie und Bildsprache nicht überall aus

Die Lügenfabrikation der Entente.

Zur finanziellen Lage in Deutschland.
W.B. Berlin, 19. Febr. (Nicht amtlich.) Aus Rotterdam liegen Meldungen vor, daß die „Agence Havas“ in dem neutralen Ausland die Nachricht verbreitet, zwei der größten süddeutschen Banken mit 500 Millionen Passiven hätten falliert.

Die kommenden Reichsteuern und Kriegsanzleihen.

Berlin, 20. Febr. Vor kurzem war berichtet worden, daß die für die nächste Tagung des Reichstages bestimmten Reichsteuern, die insgesamt 500 Millionen Ertrag geben sollen, als Entwürfe verfaßt worden würden, sobald sie an den Bundesrat gelangt seien, noch bevor dieser Stellung zu ihnen genommen hat.

Eine Verschwörung auf Madagaskar.

W.B. Paris, 19. Febr. Eine Veröffentlichung des Kolonialministeriums stellt den genauen Umfang eines auf Madagaskar entdeckten Komplottes fest, das von einigen höheren Offizieren unter dem Beistand von 2 oder 3 Geistlichen und ebensoviele eingeborenen Geistlichen geschmiedet worden war.

Werte, sie sind jedoch reizvoll, leicht zu verstehen und immer scharf individualisierend. Ihre Durchführung erfolgt in breiter, funktionsreicher Behandlung, dem Wagnerischen Vorbild entsprechend, dem Weingartner in diesem Werke noch geschuldet hat.

Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet und hat zweifellos auch den anwesenden Tondirigenten befriedigt. Die Farbenpracht eines so hübschen instrumentierten Wertes zu entschleiern, ist die rechte Aufgabe für Herrn Hofkapellmeister Alf. Lorenz.

Den Gesangschor leitete Herr Hofkapellmeister Alf. Lorenz mit großer Präzision in Ton und Darstellung. Den großen Auftritt am Schluß des zweiten Aktes wußte er außerordentlich kraftvoll zu gestalten.

Madagaskar zugetragen. Im 31. Dezember sollten die europäischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten vergiftet werden. Die Verschwörer hofften, dadurch die Schützen auf ihre Seite zu bringen oder zum mindesten in den Besitz von Waffen zu gelangen.

Lebensmittelfragen.

Karlsruhe, 21. Febr. Der Verband der mittleren Städte Badens hat sich in seiner letzten Ausschusssitzung u. a. mit verschiedenen Lebensmittelfragen beschäftigt und dabei die neuerdings wieder den Produzenten zur Förderung der Ablieferung bewilligten Zuschläge für Brodtzettel und Kartoffeln sowohl vom Standpunkt der Gerechtigkeit, als auch von dem der Zweckmäßigkeit für gänzlich verfehlt und für sehr bedauerlich bezeichnet.

Sicherung der Fleischversorgung.

Karlsruhe, 20. Febr. Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat sich eingehend damit beschäftigt, in welcher Weise Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung und zur Erhaltung der Viehbestände getroffen werden können.

Es ist ein Verbot der Schlachtung von weiblichen Kälbern sowie von nicht genügend angefleischtem Jungvieh zu erlassen; nur begründete Ausnahmen, wie z. B. Kastration, oder Mangel jeder Lohnenden sonstigen Bewertung, sind zuzulassen.

Die gewerbliche Herstellung von Dauerwurstwaren ist bis auf weiteres zu verbieten. Der Verkauf des zur Schlachtung bestimmten Jungviehs oder der Schweine ist ausschließlich in die Hände solcher Organisationen oder Personen zu legen, welche hierzu für den betreffenden Bezirk behördlich anerkannt sind und sich verpflichten, innerhalb der für den betreffenden Bezirk bestimmten Grenzpreise (bei Schweinen Höchstpreise) anzukaufen.

Die Milchpreise sind so festzusetzen, daß sie nicht nur die Milcherzeugung in den bäuerlichen Betrieben, sondern auch in den größeren Milchviehhaltungsbetrieben, insbesondere auch in den Abstellwirtschaften, gut lohnen.

Die Verteilung an die Kommunalverbände.

Karlsruhe, 20. Febr. Wie das Wehl unterliegen auch die Mühlenfabrikate Grieß und Graupen einer Verbrauchsregelung, die durch die Grieß- und Graupenzentrale in Berlin überwacht wird.

Neurotiker andererseits veranschaulichte er mit großer künstlerischer Wahrheit. Auch stimmlich stand er ganz auf der Höhe. Dem getragenen und ionischen Bass des Herrn Hagedorn liegt die Partie des Cyprianus vorzüglich; er sang sie mit großem Klang und warmem Ausdruck.

Die Aufnahme des Wertes war nicht nur herzlich, sondern geradezu härmlich. Schon nach dem zweiten Akt mußte sich Weingartner zeigen, um dann am Schluß mit dem Dirigenten, Spielleiter und den Darstellern unabhägliche Male gerufen zu werden.

An dem lebhaften Beifall des Hauses beteiligte sich das Großherzogspaar, das der Vorstellung beimohnte und dem Dichterkomponisten auch persönlich in herzlichsten Worten seine Freude und Anerkennung über das Werk und seinen bisherigen Erfolg aussprach.

Vermischtes.

W.B. Budapest, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Am Samstag früh geriet ein Laßzug zwischen den Stationen Predal und Jells-Tömös an einer abschüssigen Stelle ins Rollen. Er wurde an mehreren Stellen auseinandergerissen. 16 Wagen entgleisten auf offener Straße, der übrige Teil des Zuges bei der Station Jells-Tömös. Vier Personen des Zugpersonals wurden getötet, fünf verletzt. Der

Vermittlung der Bundesstaaten vorzunehmen und es deren Kommunalverbänden zu überlassen, bei der Unterverteilung den Handel zu berücksichtigen oder Grieß und Graupen selbst in eigenen Verkaufsstellen abzusetzen.

Der erste Bundesstaat, in dem die Grießverteilung nach diesem neuen System erfolgt, ist Baden. Das Groß. Ministerium hat den Einkauf süddeutscher Städte als Vertreter der beiden Zentralen mit der Verteilung der monatlich auf Baden entfallenden Mengen an die einzelnen Kommunalverbände beauftragt.

Der Städteeinkauf hat im Einvernehmen mit dem Groß. Ministerium aufgrund einer Vereinbarung mit der Zentraleinkaufsgesellschaft, Berlin, auch die Verteilung der auf Baden entfallenden inländischen Hüllensrüchte übernommen. Die Zuteilung an die einzelnen Kommunalverbände erfolgt unter Benützung eines Verteilungsschlüssels, der die Einwohnerzahl und besonders auch die berufliche Gliederung der Bevölkerung berücksichtigt.

Schließlich sei erwähnt, daß der Städteeinkauf für die ihm angeschlossenen Kommunen in den letzten Wochen besonders Fleischwaren, wie Schinken, Speck, Fleischkonserven eingekauft hat, damit die Städte in der Lage sind, sich einen Vorrat zur Deckung des Bedarfs ihrer Bevölkerung einzulagern.

Karlsruhe, 20. Febr. Das städtische Nachrichtenamt weist mit: Es scheint in den Kreisen der Hausfrauen nicht genügend bekannt zu sein, daß die der Stadt Karlsruhe von der Landesvermittlungsgesellschaft zugewiesene Butte unter sämtliche Buttegeschäfte verteilt wird, und daß außerdem in den städtischen Verkaufsstellen sowie in verschiedenen Privatgeschäften beständig ausländische Butter in reichlichen Mengen (allerdings zu etwas höheren Preisen) zu haben ist.

Advertisement for 'Batschari' cigarettes. It features a large graphic of a key with 'ABC' on it, and the text 'Cigaretten' and 'HORIZONT MERCEDES CYPRISNE JLEIPNER TACO'S A/B/C'.

Anfall wurde dadurch herbeigeführt, daß in Predal 16 Waggons irrtümlicherweise nicht abgekoppelt wurden. Infolgedessen konnte auf der stark abschüssigen Bahn nicht entsprechend gebremst werden.

W.B. Budapest, 19. Febr. (Privatteil.) Die „Wof. Ztg.“ meldet von hier: Seit mehr als zwei Wochen werden in Fogaras jeden Tag, besonders in den Nachmittagsstunden, Erdstöße beobachtet, ebenso in den Distrikten Bileca und Urges, sowie in Caimeni und Campulung.

W.B. Bern, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Dem „Secolo“ zufolge erfolgte in der Nacht zum Freitag zum Samstag in der protestantischen Fabrik von Bologna eine sehr starke Explosion in der Abteilung leicht explosibler Pulver. Der Brand ist gelöscht, der Betrieb ungestört. Bisher wurde ein Toter geborgen; eine Person ist schwer verwundet. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gehört.

W.B. Bern, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ wurden bei einem Brande im Hafen von Genua insgesamt mehrere Tausend Doppelzinner Stearin vernichtet. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

W.B. Kingsport (Tennessee), 19. Febr. (Reuter.) Eine große Munitionsfabrik wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. Ein schweres Lawineneunglück in den Schweizer Alpen.

Berlin, 21. Febr. Von der Wandlwan im Hochalpengebiet ging eine mächtige Lawine nieder, durch die 50 Personen verunglückt wurden. Bis gestern abend waren, nach einer Meldung der „Wof. Ztg.“, 9 Tote geborgen. Die Ausgrabungen aus dem Schnee sind äußerst schwierig, weil die Gefahr besteht, daß weitere Lawinen niedergehen. Rettungsmannschaften eilten von verschiedenen Seiten herbei.

Badische Chronik.

Mannheim, 20. Febr. Nach einem Erlaß des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps dürfen im Hof- und Nationaltheater die beiden Stücke „Kräulein Julie“ von Strindberg und „Erdgeist“ von Wedekind während der Kriegszeit nicht mehr zur Aufführung gelangen.

Heidelberg, 20. Febr. Beim Auffpringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen stürzte die 25jährige Schaffnerin Johanna Schmidt ab, kam unter den Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

Baden-Baden, 19. Febr. Den Tod gesucht und gefunden hat auf schreckliche Weise die Witwe des kürzlich hier verstorbenen Masseurs Wilhelm Weigel. Die Frau fuhr mit der Bergbahn auf den Merkur, begab sich, oben angekommen, auf die oberste Plattform des Aussichtsturms, schlang sich über die Brüstung und stürzte sich aus etwa 25 Meter Höhe in die Tiefe. Am Fuße des Turmes wurde sie bald darauf mit zerstückelten Gliedern tot aufgefunden. In ihrer Wohnung fand man auf der Aschenurne ihres Mannes einen Zettel mit dem Wunsch, feuerbestattet zu werden. Es wird angenommen, daß die Frau die Tat im Zustand plötzlich eingetretener geistiger Verwirrung begangen hat.

Gengenbach, 20. Febr. Durch den andauernden Regen ist die Kinzig ganz bedeutend angeschwollen, so daß sie an zahlreichen Stellen über die Ufer trat und größere Wiesen unter Wasser setzte. — Der Witterungsumschlag macht sich in allen hiesigen Schulen bemerkbar, so können z. B. in der Volksschule über dreißig Schüler wegen Erkrankungen zur Zeit den Unterricht nicht besuchen; von der Bürgerschule sind 2 Schüler an Diphtherie erkrankt.

Freiburg, 20. Febr. Der frühere Zivilrechtslehrer an der hiesigen Universität, Geh. Rat Prof. Dr. Fridolin Eisele, kann am 21. Februar sein goldenes Doktorjubiläum feiern. Geh. Rat Eisele wirkte von 1874 bis 1911 an der hiesigen Universität. Der Jubilar steht an der Schwelle des 80. Lebensjahres.

Freiburg, 20. Febr. Zur Verhütung von Preistreibern hat der Stadtrat beim Gr. Bezirksamt beantragt, daß künftighin Schweinehändler, welche keine Schweine zutreiben, der Zutritt zum hiesigen Schweinemarkt untersagt wird. Auch soll eine mildere Handhabung der Vorschriften über das Halten der Schweine in den Vororten für die Dauer des Krieges bewirkt werden, um auch auf diese Weise die Zucht und Mast der Schweine zu heben.

Freisach, 20. Febr. Ueber den bereits kurz gemeldeten Gasrohrbruch, der leider mehrere Menschenleben forderte, wird noch ausführlicher berichtet: In der Edartsbergstraße war infolge von Grabarbeiten bei der Herstellung einer Entwässerungsanlage und durch Senkungen des Bodens, die durch die Regengüsse der letzten Tage verursacht wurden ein Gasrohrbruch entstanden. Der Sturm trug das Gas in die Häuser und mehrere Personen wurden durch das Gas betäubt. Im ganzen erkrankten sieben Personen an Gasvergiftung. Von ihnen sind drei Kinder des im Felde stehenden Tagelöhners Jakob Hauser gestorben. Nur durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Nachbarschaft konnte ein noch größeres Unheil verhütet werden.

Stodach, 20. Febr. Beim Aussteigen aus dem Zuge kam der hier wohnende Privatmann Johann Brodmann auf der Station Stodach zu Fall. Dem Verunglückten wurde ein Fuß abgefahren; außerdem erlitt er noch andere schwere Verletzungen.

Stodach, 20. Febr. In Heudorf brach am Freitag in der Scheune des Konstantin Berthold Feuer aus, dem innerhalb kurzer Zeit Scheune und Wohnung zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Gründung einer gemeinnützigen Hypothekensicherungs-Gesellschaft.

Karlsruhe, 20. Febr. Der Bürgerausschuß hatte in seiner Sitzung vom 30. Juli 1914 seine Zustimmung dazu erteilt, daß die Stadtgemeinde sich an einer vom Grund- und Hausbesitzerverein projektierten Hypothekensicherungs-Gesellschaft beteiligt durch Erwerbung von 100 Anteilen zu je 100 Mark und durch substarre Haftung der Stadt bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mark. Obgleich infolge des Ausbruchs des Krieges die Gründung der Gesellschaft verschoben werden mußte, beschloß der Grund- und Hausbesitzerverein die auf Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des städtischen Hausbesitzes abzielenden Selbsthilfebestrebungen weiter zu verfolgen, damit unmittelbar nach Beendigung des Krieges eine Einrichtung vorhanden sei, die den Hausbesitzern Schutz gewähren und alsdann auch weiter ausgebaut werden können. Der Anruf an die Karlsruher Hausbesitzer zur Zeichnung von Anteilen für diese Hypothekensicherungs-Gesellschaft hatte trotz der durch den Krieg neuerstandenen Belastung des Hausbesitzes und trotz der drohenden gewordenen Hypothekennot — vielleicht auch gerade deswegen — einen so unerwartet günstigen Erfolg, daß nun am Freitag, den 25. Februar die endgültige Gründung der gemeinnützigen Hypothekensicherungs-Gesellschaft stattfinden soll. Es ist ein gutes Zeichen unserer wirtschaftlichen Kraft, daß in einer Zeit, wo durch erhöhte Ausgaben aller Art, durch Kriegsanleihen und Kriegsfürsorge usw. die Mittel so stark in Anspruch genommen werden, eine solche kapitalfrüchtige Gesellschaft gegründet werden kann. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß die Hypothekennot des städtischen Hausbesitzers dringend der Abhilfe bedarf und zwar nicht nur im Interesse der Grund- und Hausbesitzer, sondern im Interesse der Allgemeinheit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Schließung des Landtages. Wie halbamtlich verlautbart, wird der Landtag am Samstag, den 26. Februar durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog geschlossen werden.

Der gestrige Sonntag brachte nach einer wunderschönen Bollmondnacht prachtvolles Wetter, das zum Wandern einladend und auch schon vom frühen Morgen an zahlreiche Naturfreunde hinausstieß in die nähere und weitere Umgebung. Neben Rucksack und Wanderstab sah man auf den Bahnhöfen wiederum viele Stier und Kugel, für die sich im hohen Schwarzwald gute Verwendung fand. Pulveriger Neuschnee lag auf teils nassen, teils nassem und wieder hartgefrorenem Altschnee und von 800 Meter an aufwärts bestand eine durchaus befriedigende Schneefahrbahn. Unterhalb dieser Grenze, sowie an Südfelken der Berge zeigte die Schneedecke Unterbrechungen, dagegen war in oberen Lagen des Südschwarzwaldes, besonders im Gebiete des Feldbergs, Belchens und des Herzogenhorns eine über dreimeil lange mächtige Schneeschicht vorhanden, die allen Anzeichen nach längeren Bestand hat, jedoch in diesen Gebirgsgegenden noch einige Zeit die Ausübung des Wintersports möglich sein wird. Im Nordschwarzwald beim Ruhestein, Kniebis und bei der Hornisgrunde ist die Schneedecke auf etwa 30 Zentimeter zurückgegangen. All' Wintersportler kamen entzückt von den gehobten Genüssen zurück, doch waren auch die anderen Ausflügler, die im Tale der Sonne und der von ihr gewekten Frühlingssnatur nachgingen, des Lobes voll über den schönen, wanderfrohen Tag. — In der Stadt herrschte das gewohnte Sonntagsgetriebe: die Hauptstraßen waren außerordentlich belebt, wie auch die großen Erfrischung- und Erholungslokale sich über mangelnden Besuch nicht beklagen konnten. Wie immer an Sonntagen war das Kolosseum gestern an beiden Vorstellungen völlig ausverkauft. Auch die Kriegsausstellung in der Festhalle hatte den ganzen Tag über guten Besuch aufzuweisen, besonders von auswärtig; verschiedene Jugendwehren der Umgegend kamen hierher, um die Sehenswürdigkeiten der Ausstellung zu schauen. Die Jugendwehr der Residenz unternahm einen größeren Übungsmarsch in das Gelände zwischen Durlach und Weingarten.

Der Bad. Gastwirtsverband hatte kürzlich an das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps ein erneutes Gesuch gerichtet, in welchem um Aufhebung bezw. Milderung des Verbots des Wirtshausbesuchs durch Verwundete und Genesende des Heeres gebeten wurde. Das stellvertretende Generalkommando hat der Eingabe aus Gründen der Manneszucht und im Interesse eines ungestörten Heilungsverlaufes aber nicht stattgegeben.

Durch Glückwunsch-Telegramme Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Marie von Anhalt wurde Exz. Frau v. Freyendorf zu ihrem 70. Geburtstag besonders ausgezeichnet. Auf vielfachen Wunsch und bei dem großen Andrang, den die von ihr zu Gunsten des Roten Kreuzes in ihrer Wohnung veranstaltete Ausstellung gefunden hat, bleibt dieselbe außer Montag auch noch Dienstag zum Besuche geöffnet.

Die Kriegsausstellung in der städt. Festhalle ist bis jetzt von über 85 000 Personen besucht worden, ausschließlich der vielen Tausende von Schulkinder von hier und der Umgegend. Auch an dem bis 9 Uhr abends verlängerten letzten Samstag war der Besuch ein sehr starker; die Anordnung, die Ausstellung länger offen zu halten, hat sich somit bewährt. Die Ausstellung ist noch in den letzten Tagen bereichert worden und zwar wurde ein vollständiger, sehr interessanter Taucherapparat und Anzug der Ausstellung eingereicht.

Die „Kontordia“ veranstaltete am Samstag abend eine Wiederholung ihres am Sonntag, 6. Februar, mit so großem Beifall ausgenommenen Vaterländischen Wohlthätigkeitskonzerts. Wieder war der große Saal des städtischen Konzerthauses bis auf wenige Plätze besetzt, und so dürfte der Reinertrag, der dem Prinz Max-Fonds, dem Roten Kreuz und der städtischen Kriegshilfe zugute kommt, ein recht beträchtlicher sein. Aber auch der künstlerische Erfolg des Konzerts war wiederum ein ganz außerordentlicher. Sowohl die unter Herrn

Chormeister Heinrich Wehners trefflicher Leitung in schönster Form dargebotenen Männer- und Schüler-Chöre als auch die Solo-Leistungen der Großkammervirtuosin Frau Hedwig Marx-Riesch aus Mannheim und des Konzertänglers Herrn Otto Weßbecher fanden stürmischen, nicht erdenwollenen Beifall. Das Programm hatte hinsichtlich der einzelnen Vorträge einige Änderungen erfahren, die viel Geschmack und ein vielseitiges, reiches Können der ausübenden Kräfte bezeugten. Anstelle des behinderten Großkammeränglers Siwert war die nicht minder beliebte Künstlerin unserer Großkammertheaters Frau Mary von Ernst getreten, die sich ihrer Aufgabe in hervorragender Weise entledigte. Sie sang zunächst die bekannte Arie aus Bellinis „Puritanern“, in der sie Gelegenheit hatte, ihre vollendete Kunst im Koloraturgesang zu bezeugen, spendete aber im weiteren Verlaufe des Abends auch noch einige schlichte Liedchen, die ihr weitere reiche Ehren einbrachten. Mit entzückendem Vortrag gab sie Humperdincks „Mägenlied“, das man gerne noch ein zweitesmal gehört hätte. Am Flügel fand sie dabei in Herrn Hermann Krieger einen verständnisvollen, feinsinnigen Begleiter. Auch das Harmonieorchester, dem die Begleitung zweier großer Chöre übertragen war, zeichnete sich wiederum aus. So stand dieses zweite Konzert dem ersten in keinem Punkte nach und man kann der „Kontordia“ auch diesmal wieder uneingeschränkte Anerkennung zollen. — Im Großherzoglichen Hoftheater fand dann gestern nachmittags 1/2 Uhr eine dritte Wiederholung des Konzerts für die Vermissten der Zigarette Karlsruhe, Durlach und Ettlingen statt. Es ist selbstverständlich, daß das Konzert auch in diesem Rahmen seine Wirkung nicht verfehlte und unsere braven Feldgrauen die Bemühungen des Vereins und der Solisten durch jubelnden Beifall dankbar anerkannten.

Schülerkonzerte. Ueber die Vorgesentämpfe und Galizien-schlachten unter Vorführung kinematograph. Bildaufnahmen wird Herr Erich von Kintowström auf besondere Veranlassung heute Montag und morgen Dienstag, jeweils nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale der Eintracht Vorträge abhalten und so der heranwachsenden Jugend die heroischen Taten ihrer Väter, Brüder und sonstigen Anverwandten im Felde in lebendigen Bildern vor Augen führen. Herr Direktor Robert Schwobhaler, Chef der Expreß-Films Cie, hat diese Vorträge noch in letzter Stunde angeordnet, um der Jugend diese interessanten Kriegsbegebenheiten ebenfalls zur Kenntnis zu bringen und damit ihren vaterländischen Sinn zu befestigen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote: 19. Febr.: Hermann Weber von Weingarten, Justizaktuar in Mannheim, mit Johanna Haas von hier; Friedrich Koch von Weingarten, Schneider hier, mit Theresia Beck von Mörsh; Karl Köhler von hier, Schlosser hier, mit Kamigunda Berner von Würzburg.

Eheschließungen: 19. Febr.: Alfons Thalmann von Hagenau, Schuhhändler in Züri, mit Frieda Schardt von hier; Jakob Maag von hier, Zementier hier, mit Marg. Berish von hier; Ernst Ewald von Heidelberg, Student hier, mit Monika Ludwig von Freiburg; Wilhelm Bay von Sedach, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Wöhner von Rittenberg; Wilhelm Lenz von hier, Architekt in Forstheim, mit Marie Kiesel von Mörsh; Otto Binderer von Lauf, Glasmacher in Hamburg, mit Bertha Keger von Rittenberg; Friedrich Freudenberger von Weisheim, Landwirt hier, mit Lina Ziegler von Weisheim.

Wassermessung des Rheins.

Schwertfisch, 21. Febr. morgens 6 Uhr 2,48 m (19. Febr. 2,85 m) Rühl, 21. Febr. morgens 6 Uhr 3,92 m (19. Febr. 3,14 m) Maxau, 21. Febr. morgens 6 Uhr 6,14 m (19. Febr. 5,06 m) Mannheim, 21. Febr. morgens 6 Uhr 6,20 m (19. Febr. 5,07 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 21. Februar Eintrachtsaal, 4 Uhr Kriegsvortrag für Schüler. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Neues Konzerthaus, 8 1/2 Uhr Vortrag: Winterkämpfe in den Bogeslän-

Advertisement for Richard Brandt's 'Mildes Abführmittel' (Mild Laxative) featuring a logo with a cross and text: 'Das Etikett der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen'.

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(42. Fortsetzung.)

Dietrieh und Lotte freuten sich wie Kinder auf ihr in der Kajüte des Bootes verstautes Abendbrot. Gegen Abend legte sich das hübsche Wind fast ganz. Lotte deckte hausfraulich den Tisch und Dietrieh stellte den Sektflüßler neben die glühenden Glastische. Das Boot hieß fast auf der Stelle liegen. Er zog die Segel ganz ein. Sie tafelten in heiterer Lust. Es war ein unvergleichliches Mahl in der abendlichen Stille dieser weltver-gessenen Gegend.

„Und auf was stoßen wir an?“

Dietrieh beugte sich dicht vor ihre Augen und sah sie glücklich an.

„Nun — auf was?“

Lotte wiegte den Kopf und pffif ein Liedchen vor sich hin. Sie war in einer ausgelassenen Stimmung und mochte gar nicht denken.

„Wir wollen erst einmal trinken. Dann kann sich jeder etwas Besonderes denken, etwas recht Liebes, und dann wollen wir uns zu einigen suchen, und das soll gelten.“

„Also kurz — erst einmal auf das Glück im allgemeinen, und auf die alle, die unser Glück — na sagen wir — verschuldet haben. Sie sollen leben!“

Dann grübelten sie und sahen sich neidend an. Lottes Hände waren ihr in den Schoß gesunken. Er umschloß sie fest und küßte die Süßigkeit ihres jungen Leibes. Ein jäher Rausch überkam ihn und seine Augen brannten in den ihren, aus denen drängende Sehnsucht und eine mütterlich weiche Zärtlichkeit glänzte.

„Komm, laß das dumme Sinnen, Lieblich, küsse mich!“

„Und nun stoßen wir an auf das Schönste, das Allerhöchste in diesem Leben, das je nur so kurz ist: Die Hoffnung auf ein selbiges Glück!“

Sie schwebten in einer himmlischen Heiterkeit, losgelöst

von allem Irdischen, und tranken und plauderten, und Hand brannte in Hand.

Dietrieh küßte eine neue Flasche. Der schäumende Wein machte ihr Blut heiß. In ihrer Seligkeit fühlten sie es kaum, wie ein glühender Strom durch ihre Herzen tollte. Und empfanden auch nicht, daß die Weiden und Erlen am Ufer lange dunkle Schatten über den Wasserpiegel legten, aus dem hier und da schon ein Stern aufschimmerte.

„Mein Gott, es wird am Ende gar Nacht, und wir vergessen alles, Kind. Und die Segel hängen, kein Lüftchen rührt sich —“

Da flaute es langsam vom Wald herüber auf. Dietrieh zog das Segel hoch.

„Jetzt müssen wir sehen, wie wir uns heimwärts durch-schlagen.“

Lotte sah auf der Bank, weit zurück gelehnt, beide Arme auf dem Geländer rechts und links weit ausgebreitet. Sie sah ihn selig an und summte:

„Es waren zwei Königskinder.“

Dann sprang sie auf, fiel Dietrieh um den Hals und herzte und küßte ihn, daß das Boot leise schwankte.

„Du Süßer — Du Einziger! Ich kann an so viel Selig-keit ja gar nicht glauben.“

Zum ersten Mal war Lotte ganz aus sich herausgetreten. Wie ein heißer Sturmwind war es über sie gekommen. Der heutige Trunk aus den Hochheimer Kellern war ihr so zu Kopf gestiegen, daß sie sich festhalten mußte.

„Ich glaube, ich habe einen Schwibbs! Dieter, einen Schwibbs!“

Dietrieh sah in das zunehmende Dunkel hinaus.

„Wir kommen nicht weiter mit dieser Mühe Wind. Lotti — siehst du drüben Lichter? Wir wollen dorthin drehen und ankern. Es ist ein nettes Haus. Du bist müde. Wir über-nachten, und morgen in der Frühe bringe ich Dich nach Haus, Schatz.“

Sie sah ihn immer noch lachend an.

„Liebster Du — Einziger! Wie bin ich glücklich, daß ich Dich habe!“

Das Boot drückte sich mühsam kreuzend vorwärts. Dietrieh ließ den kleinen Anker herunter. Dann zog er das Segel ein und band es fest. Nachdem sie alles geordnet und das Deck leer gemacht hatten, schloß er die Kajüte ab und machte das Leibboot klar. Mit ein paar Ruderhölzchen waren sie am Strand und landeten an dem kleinen Brückensteig. Sie fanden zwei freundliche Zimmer, im oberen Stock, nach dem See hinaus. Vor Dietriehs Stübchen war ein Balkon. Sie traten hinaus. Arm in Arm verschlungen sahen sie hinab in die schweigende Welt. Die frische Nachtluft wuschte die Müdigkeit von Lottes Augen.

„Jetzt wird es kühl. Du bist so leicht angezogen. Nun sehen wir uns noch ein bißchen und plaudern.“

Lotte folgte ihm willenlos. Er läutete der Bedienung und ließ eine alte Flasche Rheinwein kommen.

„Siehst Du, mein Lieblich, jetzt bist Du hier in meinem Zimmer, also mein Gast. Nun mußt Du hübsch artig sein. Sonst küsse ich Dich zur Strafe.“

Als das Mädchen das Tablett gebracht hatte und gegangen war, ließen sie sich auf dem Sofa nieder. Dietrieh zog die Liebste zu sich heran und sie schlürften den goldenen Wein, die Gedanken in einer anderen Welt.

Die Nacht fand dunkelnd herab. Im Gebüsch sang eine Nachtigall. Vom See wehete ein milder, würziger Atem herein, gemischt mit dem Duft von Jasmin und Flieder aus dem Garten. Als Dietrieh ein neues Glas eingießen wollte, sank Lotte müde zurück.

„Wie ist mir, Dieter? — Wir fallen fast die Augen zu.“

„Lass mich jetzt gehen. Ich könnte einsinken vor Müdigkeit.“

Sie sah sich fremd um, wie jemand, der sich nicht zurechtfindet. Ihr Auge traf seinen glühenden Blick, daß sie zusammen-schauerte.

„Komm!“ sagte er weich, und faßte sie an der Hand. „Jetzt soll mein müdes Vögelchen schlafen gehen.“ (Fortf. folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, meinen herzenguten Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Martin

Zugmeister

nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Luise Martin.

Dr. Fritz Martin.

Karlsruhe, den 21. Februar 1916.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Trauerhaus: Winterstraße 46. B5509



Artillerie-Band St. Barbara Karlsruhe.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser Mitglied

Herr Franz Galle

Kriegsteilnehmer von 1914/15 uns durch den Tod entrissen worden ist. Beerdigung heute nachmittag 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 2017 Der Vorstand.

Stellen-Angebote.

Für den Bücherabschluß wird eine mit amerikanischer Buchführung vertraute weibliche Kraft

auswärtsweise für einige Tages- oder Abendstunden gesucht. Angebote unt. Nr. 2010 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Sauzierer

und tücht. Heute gesucht zum Verkauf von Zehlfenstern auf Karten, z. B. sehr beliebter Artikel. 25494 Müller gegen 25 Pf. J. Mosbach, Offenbach a. Main, Rabenstr. 79.

Elektrumonteur

zum sofortigen Eintritt gesucht, auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden. 682a.2.1

Benzwerte Sagenau.

Für eine neue Seifendampfmobilie, circa 50 Pferdekraft, suchen wir gemündeten, sachkundigen Heizer und Maschinisten

Heizer und Maschinisten

zum sofortigen Eintritt. 672a.2.2 Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel und Holzbearbeitung G. m. b. H. Bruchsal.

Junger Fahrrad-Reparateur

oder Hilfsarbeiter sofort gesucht. 25505 Werner, Schützenstr. 53.

Schlosser oder Heizer

eventl. auch Kriegsbeschädigt, sucht für dauernde Stellung an sofortigen Eintritt. 683a.3.1 Glasplattfabrik Offenburg.

Kaminfegergesuch

Ein tüchtiger, militärfreier Gehilfe kann sofort eintreten bei Kaminfegermeister Karl Glatt, Großschänken a. Wehrstr.

Portier

(auch Kriegsinvalide) auf sofort gesucht. 2023 Weitzko, Kaiserstr. 133.

Gesucht

Privatstüchlerin, Wirtschaftsstüchlerin mit guten Kenntnissen, für sofort und 1. März. 1892.2.2 Städt. Arbeitsamt (weibl. Abteilung) Säbingerstr. 100.

Köchin,

die auch Hausarbeiten übernimmt. Nur solche mit guten Kenntnissen mögen sich melden bei Frau Ober-Landesgerichtsrat Spenniger, Richard Wagnerstraße 5, zwischen 2 und 6 Uhr. 1957.3.2

Auswärts.

Zur Führung eines Haushaltes wird eine tüchtige, laubere und in der guten Küche versierte Person gesucht. Angebote mit Bild, Alter und Referenzen unter Nr. 684a an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.

Braues, fleißiges Mädchen,

das selbständig arbeiten kann, etwas Kochen versteht und mit Kindern umgehen weiß, in H. Haushalt auf 1. März gesucht. 2019 Kronenstr. 52, Laden.

Gesucht tüchtiges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, auf 1. März. 25490 Seminarsstraße 4.

Besseres Mädchen

ob. Frau tagsüber zu 3/4. Mädchen gesucht. Adresse zu erf. unt. 25474 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Junges Mädchen

das Lust hat, das Kochen zu erlernen, ohne gegenwärtige Vergütung für sofort gesucht. 2024 Hotel Nassauer Hof.

Weibl. Kopfmodell

gesucht. Alter 16-20 Jahre. Zu erf. Bismarckstr. 14. Tel. 2. 2020

Flotte Zigarettenpackerinnen

gesucht. 2025.2.1 Karlsruher Zigarettenfabrik, Markgrafenstraße 26.

Stellen-Gesuche.

Junge Maschinenföhrerin (stet im Rechnen) sucht Stellung auf Büro sofort oder 1. März. 2.1. Gef. Angebote unt. Nr. 25480 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Metall-Bettstellen Holz-Bettstellen

Kinder-Bettstellen

Seegras-Woll-Kapok-Matratzen

Robhaar-

Bettenhaus Buchdahl

bei der Hauptpost Kaiserstraße 164. 2011

Militär-Schneidermeister

sucht ständige Arbeit, gleich welcher Art. Angebote unter 25377 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Fräulein

17 Jahre, sucht Anfangsstellung in einem Laden. Angebote unter Nr. 25393 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein aus guter Familie im Hotel- u. Hauswesen durchaus bewandert sucht passende Stellung. Angebote unt. Nr. 25471 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Fräulein, 26 J., Rheinl., sucht Stellung zur Stille der Hausfrau in Hotel oder Restaurant. Angebote unter Nr. 22884 an Ann.-Exp. N. Baumgarten, Barmen. 25496

Frl., 35 Jahre, sucht auf 1. III. Stelle zu einz. Herrn oder Dame oder älterem Ehepaar zur Führung des Haushaltes. Angebote unt. 25480 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Mädchen, 22 Jahre alt, in Sim. erfahren, mer. sowie in Küche auch auswärts. Kenntnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 25487 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Besseres Mädchen sucht Stelle von 8-3 zur Mithilfe in der Haushaltung, bei schon solche befriedigt und Kenntnisse stehen zur Verfügung. Zu erf. Karstr. 26, Mittelbau III. 2021

Vermietungen.

Dreizimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 24906 Kärcherstraße 63, II. links.

Wohnungen! Vier 3 Zimmer-Wohnungen, Wasserleitung, elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erf. Verkehrsverein Reichenbach, Amt Eittingen. 688a.3.2

Zum 1. April

helle 2 Zimmerwohnung in Sinterhaus an hinterliegendes Ehepaar zu vermieten. 210* Zu erf. Karstr. 60, III.

Douglasstr. 9, 2. St., schöne helle 3 Zimmer-Wohnung, Altkoch mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erf. Karstr. 104

Draisstraße 12 schöne Dreizimmerwohnung, parterre, mit Bad, Speisek., Mansardent., Keller auf 1. April zu vermieten. 21517.10.9

Durlacher Allee 39 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf April zu vermieten. 216* 2. Stod, links. 23998

Kaiser-Allee 151, 2. Stod, ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Bad sofort oder später zu vermieten. Zu erf. Karstr. 143, II. 1925.6.2

Karlriedrichstr. 3, 3. St., sind auf 1. März 1. u. 2. St. Zimmer mit Koch- u. Badzuberh. u. Wasserleit. an ruh. aut. Verion zu verm. Näh. daf. Laden links. 24208.5.5

Körnerstraße 39, 3. Stod, ist eine 5 Zimmerwohnung mit Bad, Gas, Elektr. u. Zubehör, alles neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 25266.3.1

Kriegstr. 172 (früher 88) sind drei Zimmer mit Zubehör, Seitenbau, 2. Stod, Aufg. Vorderb. zu verm. Näh. 1. St., 10-6 Uhr. 25455

Kollstr. 7, neues Haus, 1. Stod, ist moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad der sofort od. später zu vermieten. Näh. Gerwigstr. 7, I. 2420

Kullstr. 8, 2. St. ist eine freundl. sonnige 4 Zimmerwohnung mit ubl. Zubehör der sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. St. dafelbst.

Lädenstr. 27 neue, mod. Fünfzimmerwohnung, Elektr., Gas, zu vermieten. Näh. dafelbst oder Vorderbstr. 24. Tel. 2481. 24239

Welterstraße 20 neue, moderne Dreizimmerwohnung, Elektr., Gas, einge. Bad. Näh. b. Bernmayer, IV. Tel. 2481. 4332

Winterstr. 49, 2. St. (geschl. Haus) ist sonnige 4 Zimmerwohnung, sofort im Abchl., mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod. 24522.5.4

Schöndorferstraße 29 ist eine herrschaftliche 5 Zimmer - Wohnnung mit großem Balkon, Bad, elektr. Licht und sonstigem Zubehör, in der 3. Etage, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres dafelbst im Laden. 1369*

Karlsruhe-Küppers, Schöndorferstraße 8, II. schönste Lage, ist moderne Vierzimmer-Wohnung mit Zubeh. u. Gartenanteil zu verm. Näh. Berberstr. 45, I. 25012

Zum Möbelleinstellen

ist ein lauberes Vorderzimmer zu vermieten bei August Schmidt, 1980.2.2 Dirschstraße 43.

Schön möbl. Zimmer, part., sep. Eing., ist an Herrn oder Dame zu vermieten. Außerdem Wohn- u. Schlafzimmern m. 2 Bett., Küchenbenützung für 36 M., sowie schöne weisb. Mansarde. Zu erf. Karstr. 31, part. r. 25243.3.2

2 gut möbl. Zimmer mit Frühst. bei j. Ehepaar ohne Kinder zu verm. Preis 23 u. 20 M. 25313

Mühlstr. 14, II., L. bei Wolff. Freundl. schön möbl. Zimmer in sonniger, freier Lage, in der Nähe des Garnisonlazarets preiswert zu vermieten. Kriegstr. 238, 2. Stod, Gartenhaus. 25507

Welterstraße 18, Ede. Fähringerstr. 1 Treppe, links, erhalten oder neue gute, billige Holz- und Wohnung. 25277

Douglasstr. 7 ist ein solides Fräul. im 4. Stod ein schön möbliertes Zimmer, ohne Küche, billig zu vermieten. Näh. 1. St. 25498.2.2

Durlacher Allee 42, 5. Stod, ein heizbares Zimmer mit 1 ober 2 Betten billig zu vermieten. 25181

Goethestraße 15a, II., ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort oder auf 1. März zu verm. 25340

Gottesauerstraße 1, 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. März billig zu vermieten. 25196

Kriegstraße 196 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., Küchenbenützung, Bad, elektr. Licht. 25024.6.3

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf sofort oder 1. März ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 25501.3.1

Leisingstraße 6, 2 Treppen, ist ein hübsch möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 25442.3.2

Welterstraße 40e, 2 Treppen, ist ein hübsch möbl. Zimmer an Herrn, auch solider Arbeiter, auf 1. März billig zu verm. 25428

Walbstraße 71, 3. Stod, einfach. Mansardenzimmer mit Koch- u. Bad 14 M. zu verm. 25491

Walbstr. 71, III., gut möbl. Zimmer mit bürgerl. Pension, 78 M. u. Mon. zu haben (Gasbeleucht.); einfach möbl. Mansardenzimmer mit Koch 14 M. per Woche. 25160.2.1

Werderstraße 8, III., nahe Stadtgarten u. Bierordbad, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres dafelbst. 25242

Weterstr. 9, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten bei Läger. 25500

2 schöne unumf. Zimmer zum Einstellen von Möbel auf 1. April zu vermieten. 25097.2.2

Näh. Akademiestr. 28, Baubüro.

Miet-Gesuche

2 möbl. Zimmer, meinandergehend, mit je 1 Bett, evtl. mit Küchenbenütz., Gas, oder Wohn- u. Schlafzimmern mit 2 Betten, zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 25092 an die „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Frl. sucht gut möbl. Zimmer in meinandergehender, am liebsten in alkemlebender Frau, Angeb. mit Preis unt. 25482 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

2-3 gut möbl. Zimmer mit Küche zum 1. April d. N. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 25481 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer Nähe Hauptredaktion gleichweiser Stadteil, zu mieten gesucht. Eingangs bebauung mit Gas, etwa 16 M. ohne Frühstück. Angebote unt. Nr. 25503 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Hedwig Karlebach

geb. Stern.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Heinrich Karlebach.

Untergrombach, Künzelsau, 19. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr statt. 688a

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sage ich in meiner Kinder und meinem Namen herzlichen Dank.

Frau Marie Pechmann.

Karlsruhe, Februar 1916.

2009

Bekanntmachung.

Städt. Metallannahmestelle.

Die Haushaltungsbedürfnisse, deren Name mit C, D, E, F oder G beginnt, werden aufgefordert, ihre Haushaltungsgegenstände an folgenden Tagen abzuliefern, und zwar die Haushaltungsbedürfnisse mit Anfangsbuchstaben C, D und E von Dienstag, den 22., bis einschl. Donnerstag, den 24. Februar, F und G von Freitag, den 25., bis einschl. Montag, den 28. Februar.

Karlsruhe, den 20. Februar 1916. 2028

Das Bürgermeisteramt.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Februar d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

werden im Auftrag Beiertheimer Allee 28, eine Treppe hoch, aus einem Nachlass folgende Fahrnisse gegen Vorzahlung öffentlich versteigert:

- 2 Divans, 1 Chaiselongue, 1 zweiflügel. Schrank, 1 Bettstatt mit Kopf und Matratze, 2 Kommoden, 1 Schreibstommode, 1 Waschtommode, 1 kleine Besch., 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Puppisch, 1 Nachttisch, 1 Ober- u. 1 runder Tisch, 1 Gartentisch, 1 Waschtisch, Wascharnituren, 1 Kautschu, Korbstühle, 1 Rohrstuhl, 1 Stogere, Bilder, 2 Spiegel, 1 Waschmanne, 1 Gartenbank mit 2 Stühlen, 1 Dienstoffotobett, 1 Küchenstuhl, sowie verschiedene Hausrat, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet. 2022

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Im Reform-Restaurant

Kaiserstraße 56, II., Nähe Marktplatz

weisen Sie gut und billig. 25457

Donnerstag, den 2. März, Museums-Saal, abends 8 Uhr: Volkstümlicher

Richard Wagner-Abend

Kammersängerin Otilie Metzger Kammersänger Heinrich Knotz

Kammersänger Theodor Lattermann

Hamburg. Vorträge aus Parsifal, Meistersinger, Walküre, Götterdämmerung, Lohengrin, Tannhäuser, Rienzi und Lieder.

Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50, 1.- in der Hofmusik-Hdlg. v. H. Kuntz N., Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, Tekehr. 1850, und an der Abendkasse.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstverhältnis sucht, neue Stundenschrift sucht Arbeit zu vergeben hat u. f. w. u. f. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse“

bekannt macht.



Laufwohl-Hüllen

D.R.G.M. D.R.P. Auslandspat. Bestes Mittel gegen Wundlaufen u. Schweißfüße. Eine Wohltat für jeden Fuß, besonders im Winter.

Zu haben in allen Strumpf-, Schuh- u. dergl. Geschäften oder direkt von der Mech. Lein- u. Baumw.-Buntweberei C. H. Müller, Reichenbach I. V. Langjähriger Armeelieferant.

Bodensee.

Ein prachtvoll, direkt am See (bad. Meer) geleg., vor ca. 7 Jahren neuverbautes, geräumiges Haus mit großem Garten und unbergl. Aussicht auf die Schweizer Berge ist zu verkaufen. Würde sich vorzüglich zu einem Sanatorium oder Erholungsheim eignen. Gef. Anfragen unter Nr. 241 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 406a.3.2

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 28. d. Mts. ist der Kleinverkauf des Mehlens an die hiesige Bevölkerung ausschließlich den Bäckereien und dem Lebensmittelbedürfnis übertragen.

Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl

Das Bürgermeisteramt.

Verein Volksbildung E.V. Karlsruhe

Eintrachts-Saal Karlsruhe. Montag, 21., u. Dienstag, 22. Febr. 1916, nachm. 4 Uhr

Heute Abend 8 1/2 Uhr im neuen Konzerthaus

Schule Damen-Schneiderei

Karl König, Dentist

Die Stadt-Broschensammlung

Pflanzenapotheke

Tee

E. Risch, Streubroschensammlung

Drehkarren

Gebisse

werden jeden Dienstag von fachkundiger Dame gekauft...

Die ältesten Pelze

Schnell u. gut

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Table with columns: Grundstücke, Schätzung, Versteigerungstag. Lists properties for sale with details like location and value.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe! LOKOMOBILEN. Heißdampf mit Ventilsteuerung 'System Lent' HEINRICH LANZ MANNHEIM

Graben. Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Graben vergibt im Wege öffentlichen Angebots...

Das Groß-Hoftheater Karlsruhe

Dritter historischer Luftspielabend.

Das Jahrmarktsfest zu Wundersweilern.

Ruhholz-Versteigerung.

Aus- und Brennholz-Versteigerung.

Bänder-Versteigerung.

Wald-Versteigerung.

Gebisse

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Crollino Hutformen.

Achtung!

Groß-Hoftheater Karlsruhe

Dritter historischer Luftspielabend.

Das Jahrmarktsfest zu Wundersweilern.

Ruhholz-Versteigerung.

Aus- und Brennholz-Versteigerung.

Bänder-Versteigerung.

Wald-Versteigerung.

Viel Geld zu finden

durch Ankauf von alten Briefmarken...

Gebisse

Leere Säcke

Zu kaufen gesucht

Zimmer-Türen

Offiziersmantel

Branntwein

Mosterbrennerei

Leinöl

oder Leinölsirnis

Georg Behrens, G.m.b.H.

Honiggläser

Zu verkaufen

Neues Haus mit Garten

2 Büffels

2 Pferde

(Stuten), fromm, gut eingefahren...

Gebr. Möbel

Gebrauchte Möbel

Ein gut erhalt. Schreibtisch

Neue Möbel

Levy & Lämmle

Chaiselongue

Damenrad

Schreibmaschine

Gas-Lüfter

Zu verkaufen

Offiziersmantel

Bas-Lüfter

Zu verkaufen

Offiziersmantel

Bas-Lüfter

Zu verkaufen

Offiziersmantel

Bas-Lüfter

Zu verkaufen

Offiziersmantel